Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 111 | Mittwoch, den 16 September 1931 | 80. Jahrgang

Deutsche und polnische Abrüstungsvorschläge

Lord Cecil für Ablehnung des polnischen Antrages — Worte ohne Taten

Genf. Die großen Ausschüsse der Völkerbundsversammlung setzten am Montag ihre Arbeiten fort. Im Abrüstungsausschuß gelangte der bereits 1928 von der deutschen Regierung eingebrachte Vorschlag auf Abschluß eines Abkommens über kriegsvorbeugende Maßnahmen des Völkerbundsrates zur Behandlung.

Das Abkommen sieht vor, daß der Völkerbundsrat bei drohender Kriegsgefahr oder bei Kriegsausbruch unverzüglich eine Reihe von Maßnahmen, darunter Zurückziehung der Truppen, Festsetzung einer neutralen Zone, Entsendung eines Ausschusses an die Stelle des Konfliktes usw., anordnen kann und daß die Völkerbundsmächte sich uneingeschränkt diesen Anordnungen fügen müssen. Bei der artikelweisen Durchberatung dieses Abkommensentwurfes traten gleich zu Beginn große Gegensätze zutage.

Die polnische Regierung, die diesem Abkommen besondere Aufmerksamkeit schenkt, verlangte, daß die Bestimmung, wonach eine Grenzüberschreitung bereits als Kriegsdrohung angesehen werden soll, aufgehoben werden müsse, da Grenzüberschreitungen entweder bedeutungslos wären oder einem unmittelbaren Kriegsausbruch gleichkämen.

Ferner beantragte der polnische Regierungsvertreter, daß diejenigen Staaten, die über die ihnen vertraglich auferlegten Grenzen hinaus zu neuen Rüstungen schreiten, unverzüglich vom Rat aufgefordert werden können, ihre Rüstungen auf das vertraglich festgesetzte Maß zurückzuführen. Für den Fall der Nichterfüllung dieser Forderung soll das bekannte Sanktionsverfahren des Völkerbundspaktes nach Artikel 16 in Gang gesetzt werden.

Die beiden polnischen Anträge wurden jedoch von Lord Robert Cecil scharf abgelehnt, der betonte, daß militärische Grenzüberschreitungen durchaus als Kriegsdrohung aufgefaßt werden könnten und daher durchaus in das Abkommen über die kriegsvorbeugenden Maßnahmen gehörten. Lord Robert Cecil erklärte ferner, daß der Völkerbund nicht befugt sei, über den zweiten polnischen Antrag zu verhandeln, da die Frage der Ueberschreitung der noch festzulegenden Richtungsziffern ausschließlich der kommenden Abrüstungskonferenz vorbehalten bleiben müsse.

Im Haushaltsausschuß kam es zu scharfer Kritik fast aller Regierungsvertreter an der Finanzgebahrung des Völkerbundssekretariats. Uebereinstimmend wurden wesentliche Einschrnäkungen der Ausgaben des Völkerbundes, insbesondere Einschränkung der zahllosen unnützen Reisen und des gesamten überflüssigen überbürokratischen Apparates, Einschränkungen der Protokolle der Berichte, der Uebersetzungen und der Telefonkosten gefordert. Die zahlreichen Konferenzen und Ausschüsse des Völkerbundes wären bisher meist ergebnislos verlaufen. Das Interesse des Publikums am Völkerbund habe sich hierdurch wesentlich gemindert.



Ein Amerikaner Präsident der Abrüstungskonferenz?

Der frühere amerikanische Kriegsminister Baker wird jetzt nach dem Verzicht Hendersons vielfach als Präsident der kommenden endgültigen Abrüstungskonferenz in Genf genannt. (Karikatur).

Oesterreich nach dem Staatsstreich

Dr. Schober über die Putschisten — Starhemberg als Urheber verhaftet

Wien. Ueber die Gründe des Putsches ist man bisher immer noch auf Vermutungen und Kombinationen angewiesen, da die zuständigen Regierungsstellen über die Ergebnisse ihrer Untersuchung noch nichts mitgeteilt haben. Die Heimwehren in Steiermark verweisen auf Meldungen von einem Zusammenstoß (?) zwischen Heimwehrleuten und Sozialdemokraten, der die unmittelbare Ursache zum Mobilisierungsbefehl gewesen sei. Einer solchen Erklärung widerspricht aber die Tatsache, daß in dem bekannten Aufruf von Pfriemer ausdrücklich auf die Uebernahme der Macht im Staate hingewiesen worden ist.

Fürst Starhemberg verhaftet

Pfrimer nach Italien geflüchtet?

Wien. Fürst Starhemberg wurde im Eisenbahnzug in der Gegend von Weißenkirchen in Oberösterreich verhaftet. Desgleichen wurden in Linz die früheren Generale Puchmeyr und Englisch-Popparich festgenommen. Wie aus Graz gemeldet wird, sollen Pfrimer und Rauter anscheinend nach Italien geflüchtet sein.

Nunmehr wird aus Graz gemeldet, daß im Laufe des Vormittags Ingenieur Rauter, der Stabschef Dr. Pfrimers, in seiner Wohnung verhaftet worden ist. Dr. Pfrimer selbst konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Schober über die Ereignisse in Oesterreich

Die Beteiligung Starhembergs.

Wien. Vizekanzler Schober nahm auf einer Tagung der Auslandsösterreicher, die zur Zeit in Wien stattfindet, zu den letzten Ereignissen Stellung. Der gestrige Tag, so sagte er, war eine Episode, allerdings eine unentschuldbare. Sie erklärt sich daraus, daß unser Land bei den Friedensschlüssen schlecht behandelt und vieler Hilfskräfte beraubt worden ist. Diese unüberlegten Experimente sind Symptome der Krankheit, die aus den Friedensverträgen und aus der Zerschlagung des alten großen Reiches zu erklären sind.

Der Justizminister Dr. Schirff bezeichnet das Vorgehen der steirischen Heimwehren als ein Verbrechen allerersten Ranges. Gegen die Schuldigen und Rädelsführer dieses politischen Irrsinns werde mit aller Schärfe vorgegangen.

An Führern und Unterführern sind bis jetzt etwa 30 verhaftet worden. Mehrere Beamte, die irgendwie in die Ereignisse verwickelt waren, sind ihres Dienstes enthoben worden. Fürst Starhemberg und sein Gastgeber Graf Coreth, die nach Linz gebracht worden sind, wurden im Landgericht eingeliefert.

Gegen Starhemberg scheint sich das Beweismaterial zu mehren, da bei Haussuchungen in seinem Schloß in Eferding und in Kanzleien des Heimatschutzverbandes in Wien und Graz belastendes Material in Form von Korrespondenzen mit verschiedenen Führern über die Durchführung eines solchen Putsches aufgefunden wurde.

Auch Bundeskanzler Buresch nach Genf abgereist

Wien. Der Bundeskanzler Dr. Buresch hat heute vormittag nach kurzer Berichterstattung über den Putsch dem Bundespräsidenten mitgeteilt, daß er sich nun doch selbst in Begleitung des Sektionschefs Joas vom Finanzministerium nach Genf zu den Beratungen des Finanzausschusses begibt. Er ist bereits mittags nach Genf abgereist.

Abbau auch der Abgeordneten

Die Folge der Heraufsetzung des Wahlquotienten in Preußen.

Berlin. Die Folge der Heraufsetzung des Wahlquotienten von 40 000 auf 60 000 ist, daß die Zahl der für den neuen Landtag in Frage kommenden Abgeordnetensitze herabgesetzt wird. Zurzeit verfügt der preußische Landtag über 450 Abgeordnete. Auf Grund der Neuregelung wird vermieden, daß auch bei einer erheblich stärkeren Wahlbeteiligung die Zahl der gesetzlichen Mitglieder des Landtages vergrößert wird. Auch diese Maßnahme ist als eine Sparmaßnahme gedacht. Auf die letzte Wahlbeteiligung berechnet würde die Zahl der Mitglieder des preußischen Landtages nicht mehr 450, sondern 300 betragen.

Geheimnisvolle Telefonanrufe in Budapest

Kopenhagen. Nach einer Budapester Meldung soll unmittelbar nach dem Eisenbahnunglück ein Mann aus Kopenhagen telefonisch im Budapester Bahnhof angerufen und sich danach erkundigt haben, ob auf den ungarischen Eisenbahnen alles in Ordnung sei, da er seinen Reiseplan danach richten wolle. „Politiken" hat auf Anfrage bei der Budapester Polizei die Mitteilung erhalten, daß dieses Gespräch 12 Minuten nach Mitternacht, also kurz nach dem Unglück stattgefunden haben soll. Die Budapester Polizei sei davon überzeugt, daß dieses Gespräch im Zusammenhang mit dem Anschlag stehe. Die Generaldirektion des dänischen Telefonamtes erklärt, in dieser Angelegenheit nichts zu wissen. Man hält es hier für ausgeschlossen, daß irgend ein in Kopenhagen ansässiger Ungar mit dem Anschlag in Verbindung stehen könne.

Beratungen des Reichskabinetts

Berlin. Die auf etwa zwei Wochen berechneten Beratungen des Reichskabinetts über die geplante große Notverordnung zur Regelung der Wirtschafts- und Finanzverhältnisse haben am Montag mit einer Ministerbesprechung begonnen, in der nach einer Meldung Berliner Blätter zunächst das Kapital der Bankenaufsicht erörtert wurde. — Für Dienstag ist ein Empfang der Finanzminister Bayerns, Württembergs, Sachsens, Badens und Hessens beim Reichskanzler vorgesehen, an dem auch der Reichsfinanzminister teilnehmen wird.

Russisch-italienischer Austausch der Rüstungsangaben

Moskau. Zwischen der russischen und der italienischen Regierung wurde eine Vereinbarung über den Austausch von Zahlenmaterial über den Stand der Rüstungen getroffen. Schon in den nächsten Tagen wird die russische Regierung der italienischen Botschaft in Moskau die ersten Angaben über die Stärke aller Waffengattungen der roten Armee in Form einer Denkschrift übermitteln.

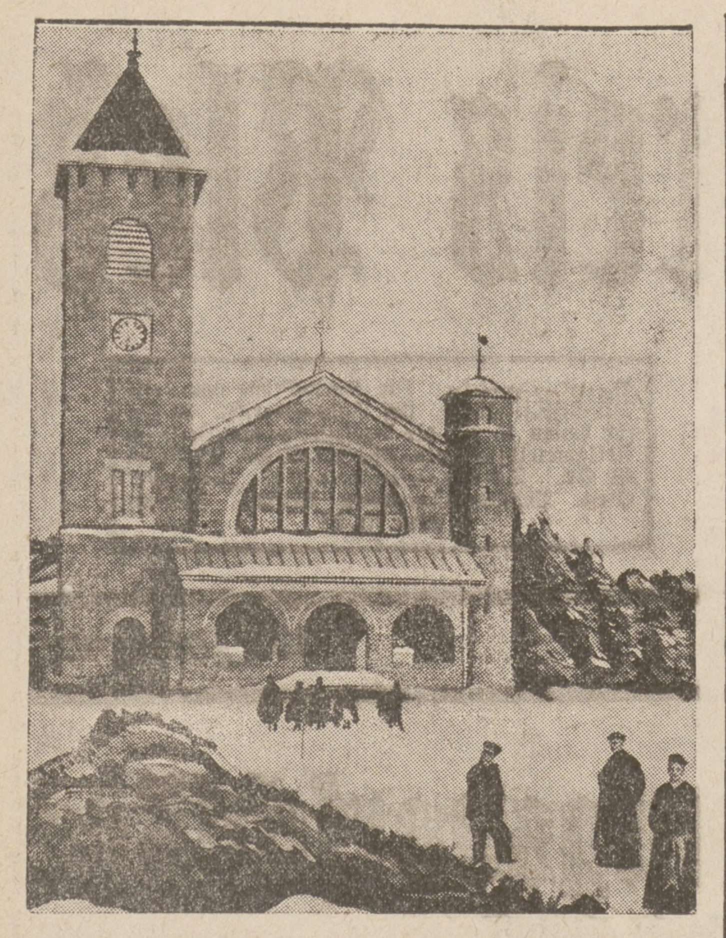
Das Notstandsgesetz vom Unterhaus in zweiter Lesung angenommen

London. Das Notstandsgesetz, das die Regierung zur Herausgabe von Notverordnungen auf die Dauer von einem Monat ermächtigt, ist vom Unterhaus in zweiter Lesung mit 310 gegen 253 Stimmen angenommen worden.

Für die Regierung griff Sir Herbert Samuel in die Aussprache ein, indem er eine eingehende Schilderung der Kabinettskrise gab. Schatzkanzler Snowden wies nach, daß Henderson ursprünglich keine Einwendungen gegen die vom alten Kabinett erörteten Sparmaßnahmen erhoben hätte. Der Abgeordnete Church verlangte im Laufe der Aussprache, daß das Unterhaus Gelegenheit haben soll, den Gedanken eines Notstandszolltarifs von 10 v. H. für die Fertigwaren und von 5 v. H. für Rohmaterialien zu erörtern und daß eine Siebenmächtekonferenz zur Erörterung von Währungsfragen einberufen werden sollte.

18 Millionen Dollar Rückzahlungen für beschlagnahmtes deutsches Eigentum in U.S.A.

Washington. Das Staatsdepartement kündigt die Auszahlung von 18 Millionen Dollar auf Grund des Abkommens über die Rückzahlung für beschlagnahmtes Eigentum an Deutschland an. Die Einkassierung von Gegenansprüchen in Höhe von 9 Millionen Dollar ist von der amerikanischen Regierung auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden, um französischen Protesten vorzubeugen.



Würden Sie glauben, daß das Afrika ist?

Ein seltenes Phänomen ereignete sich vor wenigen Wochen in Mariannhill in Südafrika: es fing plötzlich an zu schneien, und die ganze Gegend lag unter einem dichten weißen Schleier — eine Seltenheit in diesem Lande der tropischen Hitze.

Gandhi bei Macdonald

London. Gandhi hatte am Sonntag abend eine lange Unterredung mit Macdonald. Gandhi betonte dabei, daß er willens sei, die Verhandlungen fortzusetzen, wenn die englische Regierung bereit sei, die grundsätzlichen Fragen zu besprechen, so wie sie im allindischen Kongreß festgelegt seien. Andernfalls hätte es überhaupt keinen Zweck in Erörterungen einzutreten. Die Einzelheiten sollten Sachverständigen überlassen werden. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß er den größten Wert auf eine baldige Aussprache mit seinen beiden Hauptgegnern, Churchill und Lord Rothermere, lege. Am Nachmittag sprach Gandhi auch im Rundfunk zu den Amerikanern. — Gandhi schlief die ersten Nächte in London in Wolldecken gehüllt auf dem Zementboden seines Kämmerchens in Kingsley Hall.

Abschaffung der Großkampflinienschiffe?

London. Einer Meldung der Exchange Telegraph Company aus Washington zufolge, verlautet dort gerüchtweise, daß die englische Regierung erneut inoffiziell Vorschläge zur Abschaffung der Großkampflinienschiffe (Dreadnoughts von etwa 30 000 Tonnen) gemacht habe und diesen Vorschlag mit den hohen Kosten begründet hätte, die durch die beschränkte Verwendungsmöglichkeit dieser Schiffsklasse nicht mehr gerechtfertigt seien. Die amerikanische Regierung, die früher von derartigen Ideen nichts habe wissen wollen, sei jetzt bereit, die Frage ohne Vorurteil zu erwägen, da auch die amerikanischen Sachverständigen den Kreuzer nunmehr für die praktischere und billigere Schiffseinheit hielten.

Briand und Curtius bei der Weltpresse

Fromme Wünsche zur Abrüstung — Lobreden ohne Folgen — Worte, nichts als Worte

Genf. Der internationale Verband der beim Völkerbund beglaubigten Journalisten veranstaltete am Montag das traditionelle Völkerbundsfrühstück, an dem die Präsidenten der Völkerbundsversammlung und des Völkerbundsrates, die Vertreter sämtlicher Ratsmächte, die Generalsekretäre des Völkerbundes, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes und zahlreiche Delegierte und Pressevertreter teilnahmen. Der Reihe nach ergriffen der Präsident der Völkerbundsversammlung, Titulescu, und die Vertreter der Großmächte das Wort.

In sämtlichen Reden kam der Gedanke der kommenden Abrüstungsverhandlungen und die Notwendigkeit eines unbedingten Erfolges der Abrüstungskonferenz zum Ausdruck.

Lord Robert Cecil erklärte, die Abrüstung sei die einzige wirklich ernsthafte und dauerhafte Garantie für den allgemeinen Frieden.

Briand befaßte sich mit dem Gedanken der Aufrechterhaltung des Friedens und erklärte, der Frieden habe unter den Völkern trotz aller Schwierigkeiten große Fortschritte gemacht und der Krieg sei heute schwieriger als früher.

Die Völker wachen heute über den Frieden.

Dies sei im wesentlichen dem Bestehen des Völkerbundes zu verdanken, der große Verdienste um die Menschheit habe. Die bisherigen Bemühungen um die Abrüstung zeigten bereits bedeutsame Erfolge. Die Idee des Krieges müsse auf ewig begraben werden und es dürfe nicht mehr gesagt werden können, daß der Krieg ein erlaubtes Mittel der Politik sei. Er sei das größte Unglück der Menschheit. Wenn sich auf der Abrüstungskonferenz 60 Völker vereinigten,

müßten sie einstimmig beschließen, den Krieg als das Unglück der Menschheit auf ewig verschwinden zu lassen.

Reichsaußenminister Curtius ging in seiner Rede von einer Zeichnung auf der Tischkarte aus, die einen Zug sämtlicher bekannter europäischer Staatsmänner im Pilgergewand mit Briand an der Spitze zeigt,

wobei Briand, hoch auf einem Felsen stehend, in das „gelobte Land" blickt.

Wie aus der Zeichnung hervorgehe, so sagte Curtius, lasse das Bild keineswegs, wie Briand befürchtet habe, auf eine gefährdete Stellung Briands, und damit des ganzen Pilgerzuges schließen. Dr. Curtius sei beim Betrachten der Zeichnung der Ansicht,

daß die Staatsmänner in geschlossenem Zuge heute ihrem Führer Briand zu einem gemeinsamen Ziele folgten.

Die Kritik am Völkerbund, die während der diesjährigen Versammlung wieder zutage getreten sei,

sei nur als ein Zeichen liberaler Opposition aufzufassen, getragen von dem Wunsch auf Ausbau dieser großen Organisation.

Die Verhandlungen der letzten Tage hätten eindeutig ergeben, daß der Gedanke der Gemeinschaftsarbeit und das Streben nach einem gemeinsamen Ziele klar erkannt worden seien. Die Erfolge würden nur denjenigen beschieden sein, die klar in die Zukunft zu sehen vermöchten.

Die heutigen Schwierigkeiten der Welt und besonders Europas könnten

nur in enger Zusammenarbeit der Völker, insbesondere Deutschlands und Frankreichs, überwunden werden.

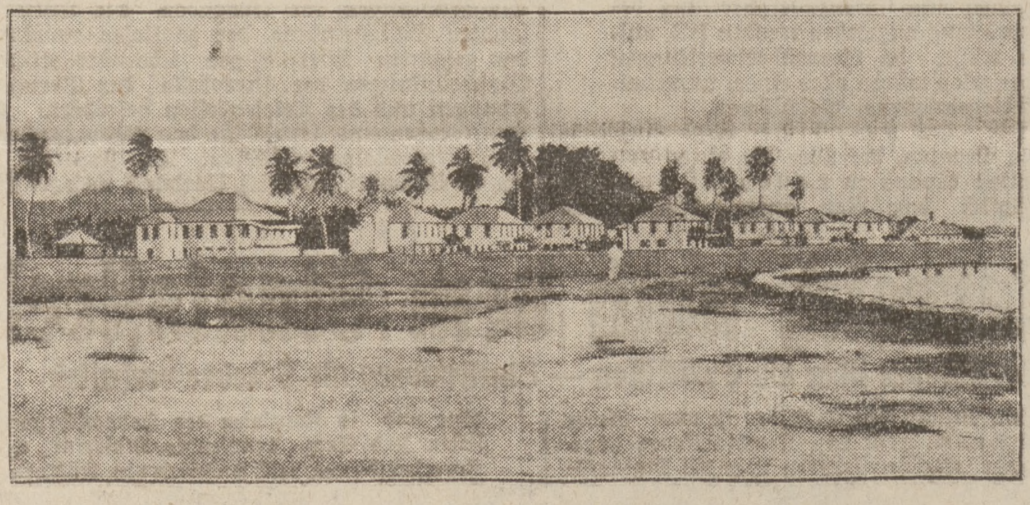
Diese Zusammenarbeit herzustellen, sei er fest entschlossen. Er sei überzeugt, daß der Erfolg eintreten werde, wenn man mutig an die Aufgabe herangehe. Bei aller Kritik sei die Ueberzeugung das Kennzeichen der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes, daß nur engstes Zusammenstehen aller eine Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten und die radikale Austilgung des Krieges und Erreichung des dauerhaften Friedens möglich machen würde.

Ersatzwahl zum Völkerbundsrat

Genf. Die Vollversammlung des Völkerbundes schritt am Montag in der Nachmittagssitzung zur Ersatzwahl für drei alljährlich statutenmäßig in festgesetzter Reihenfolge aus dem Völkerbundsrat ausscheidende Ratsmächte. Diesmal waren Spanien, Persien und Venezuela ausgeschieden. Spanien, das bereits vor einigen Jahren das Recht der Wiederwählbarkeit erlangt hatte, wurde mit 43 Stimmen in den Rat wiedergewählt. Ferner wurden einstimmig China und mit 45 Stimmen Panama in den Rat gewählt. Es erhielten ferner Ungarn und Mexiko je zwei Stimmen.

Der Verfassungsausschuß der englisch-indischen Konferenz an der Arbeit

London. Der Verfassungsausschuß der englisch-indischen Konferenz nahm am Montag seine Arbeiten wieder auf. Gandhi, der am Montag seinen Schweigetag hat, war anwesend. Seine Rede wird er erst am Dienstag halten. Die Sitzung wurde mit einer Ansprache des Vorsitzenden Lord Sankey eröffnet. Es wurde beschlossen, am Dienstag in die Behandlung der einzelnen Punkte — direkte und indirekte Methoden der Wahlen für das indische Parlament, Beziehungen zwischen den beiden Kammern und Stärke und Zusammensetzung der verfassungsgebenden Versammlung — einzutreten.



Wirbelsturm wütet in Mittelamerika

Ansicht von Belize, der schwer heimgesuchten Hauptstadt von Britisch-Honduras, das von einem furchtbaren Zyklon zerstört wurde, wobei 400 Personen ums Leben kamen. Die Zahl der Verletzten geht in die Tausende.



45. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er verfiel bald in einen unruhigen Halbschlaf. Uschi lag wach. Warum war es heute zu dieser Auseinandersetzung gekommen? Warum war sie wieder einmal so unbeherrscht gewesen? Sie war zornig auf sich selbst. Nun hatte sie Udo den Tag, auf den er sich so sehr gefreut, verdorben. Sie wollte ihm nur Liebes tun und tat ihm oft Böses. Warum? Mußte das alles so sein?

Sie liebten sich. Sie waren einander das Höchste auf der Welt. Und quälten sich dennoch oft. Und waren darum nicht restlos glücklich. Ohne daß irgend etwas geschehen wäre. Ohne daß es Tragik in ihrem Leben gab.

Wir müßten allein sein, dann wäre alles, alles gut, was jetzt niemals ganz gut und glücklich werden kann, dachte die junge Frau traurig.

XXI.

Udo war schon im Abendanzug, als Ellen nach Hause kam. Er saß lesend am Schreibtisch, Uschi war im Schlafzimmer und kleidete sich an.

Der Tisch im Eßzimmer war gedeckt. Ellen bemerkte es halb mit Verwunderung, halb mit einem gewissen Unbehagen. Sie liebte es nicht, wenn Uschi sich im Haushalt betätigte. Zuerst hatte sie Uschis Gleichgültigkeit gegen die Arbeit empört, aber jetzt wollte sie von ihren Rechten und Pflichten nichts mehr hergeben.

Sie zog nun auch ihr schwarzseidenes Kleid an, freute sich einmal wieder, wie hübsch und jung sie aussah.

Sie ging in bester Laune in Udos Zimmer.

Er war noch immer allein. Uschi zog sich heute merkwürdig lange an, und Udo leistete ihr nicht mehr Gesellschaft, wie in der ersten Zeit der jungen Ehe. Ellen konstatierte es innerlich mit Befriedigung. Ja, ihr Junge war doch schneller wieder zur Vernunft gekommen, als sie zuerst gefürchtet hatte. Er arbeitete fleißig, er übersah sie, seine Mutter, nicht mehr, er war wieder der liebevolle Sohn einstiger Zeiten. Nur er selbst war ihr oft nicht froh genug, und die vielen kleinen Reibereien, die es in letzter Zeit zwischen den jungen Leuten gab und die Ellen natürlich nicht verborgen blieben, gaben ihr viel zu denken.

Und heute sah Udo förmlich zerfallen aus. Elend und unglücklich wie noch nie. Hatte es Zank zwischen ihm und Uschi gegeben? War sonst etwas geschehen? Ellen bemerkte nun auch, daß Udo nicht las, daß er versunken saß und auf die Zeilen starrte, ohne sie zu sehen.

Sie setzte sich zu ihm. Da fuhr er auf und wandte sich ihr zu.

„Ist etwas Unangenehmes passiert, Udo? Du siehst so verstört aus."

Er zwang sich zu einem Lächeln, aber es war verzerrt.

„Das bildest du dir nur ein, Schatzi. Was sollte wohl geschehen sein?"

Sein Ton klang kurz, gereizt. Sie merkte, er wollte keine Fragen. Da begann sie zu erzählen, um ihn abzulenken.

„Unser Besuch beim Anwalt war natürlich ziemlich vergeblich. Alles, was Ruth vorbrachte, belastete nur sie. Ihr Mann scheint sich absolut korrekt benommen zu haben. Was er ihr verbot, war sein gutes Recht. Sie ist doch eine ganz unglaubliche Person. Sie hat nicht den leisesten Grund für eine Scheidung. Aber sie würde schon eine konstruieren, meinte sie. Ich muß sagen, sie fängt an, mir auf die Nerven zu fallen. Ich bin froh, daß euer Sketch vollendet ist und sie nun nicht mehr täglich kommt. Sie bringt zuviel Unruhe mit. Aber du hörst ja gar nicht zu, Udo —"

„Doch, doch, ich höre, Schatzi."

Aber sie begriff, daß seine Gedanken weit ab waren. Was war geschehen? Einer der üblichen kleinen Zänke zwischen Liebes- und jungen Eheleuten? Oder mehr? Begann diese Ehe, in höchster Verliebtheit, im Rausch geschlossen, unglücklich zu werden? Um Gottes willen, nur das nicht. Udo durfte nicht unglücklich sein.

Uschis Augenlider waren gerötet, als sie zum Abendessen kam. Sie schien geweint zu haben. Alle drei waren recht still, anders, als sie sich diesen Abend vorgestellt hatten.

Erst im Kabarett wurde Udo wieder frischer, erregt und lebhaft. Er blieb eine Weile hinter den Kulissen, kam dann aber, ehe der Sketch begann, zu seinen Damen in die kleine Loge. Er winkte und grüßte nach allen Seiten, überall sah man Bekannte und Freunde.

Der Sketch war ein starker Erfolg. Er behandelte einen Kriminalfall, eingekleidet in ein erotisches Gewand, mit atemraubender Spannung und verblüffender Lösung. Die kleine Arbeit, die einen eleganten, scharfgeschliffenen, geistreichen Dialog zeigte, war den beiden Autoren außerordentlich geglückt.

Ruth Carini in der tragenden Rolle überragte ihre beiden männlichen Partner, die auch sehr gut spielten. Sie aber war genial hinreißend, faszinierend, von sprühendem Temperament und überraschender körperlicher und geistiger Grazie. Sie sah blendend aus und verstand es, alle Vorzüge als Weib und als Künstlerin in das beste Licht zu rücken.

Der Beifall war stürmisch. Udo mußte sich mit Ruth Carini wieder und wieder verbeugen. Blumen wurden den Autoren gereicht, immer von neuem wollte man sie sehen und feiern.

Ellen hatte leuchtende Augen und lachende Lippen. Sie war unbeschreiblich froh. Uschi blieb still. Sie konnte sich auch jetzt, da sie den Erfolg erlebte, nicht von Herzen freuen, weil dieser Erfolg durch Ruth Carini zu Udo gekommen war.

„Geschickte Mache, weiter ist es nichts," hörte sie eine Stimme in der Nebenloge sagen.

Sie beugte sich vor. Zwei elegant gekleidete, auffallende, geschminkte Frauen saßen dort. Es schienen Schauspielerinnen oder Kabarettistinnen zu sein, Uschi kannte sie nicht.

„Die Carini wird wieder einmal weit über Gebühr gefeiert," sagte dieselbe Stimme jetzt, und zitterte vor Neid.

„Laß nur gut sein," meinte die andere Frauenstimme, „sie kann viel, sie steckt uns alle in die Tasche."

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Obstkuren



Der Genuß von Weintrauben übt eine sehr gute Wirkung auf Leber und Nieren aus. Weintrauben werden aber auch gegen Gicht, Darmträgheit und Nervosität verordnet. Besonders vitaminreich ist die Zitrone. Zitronensaft ist ein gutes Mittel gegen skorbutähnliche Erkrankungen; er reinigt das Blut, ist blutstillend und mildert auch rheumatische und gichtische Schmerzen. Der Apfel enthält ziemlich viel Eisen, so daß der Genuß von Aepfeln allen Bleichsüchtigen empfohlen werden kann. Dann ist der Genuß von Aepfeln auch ein ausgezeichnetes Beruhigungs- und Schlafmittel. Nervöse Menschen und solche, bei denen sich der Schlaf nur schwer einstellen will, sollten jeden Abend ein paar Aepfel verzehren, so lange diese einigermaßen preiswert zu erlangen sind. Die Birne enthält viel Kalk, der zur Knochenbildung dient; Birnen sollten daher Kindern häufig gegeben werden. Pflaumen haben die höchste Nährkraft unter den Obstsorten, sättigen gut und sind solchen Personen zu empfehlen, die an trägem Stuhlgang leiden. Pfirsiche und Aprikosen, eine Zeitlang regelmäßig gegessen, lindern Leberleiden. Der Genuß von Nüssen stärkt die Nerven; außerdem sind Nüsse auch gut gegen allzu starke Abmagerung. Berufsredner und Berufssänger können sich allerdings durch häufigen Genuß von Walnüssen eine Heiserkeit zuziehen. Bei Kuren mit Nüssen sind daher unsere Haselnüsse vorzuziehen. Die Brombeere hilft gegen Durchfall; dasselbe kann von getrockneten Heidelbeeren gesagt werden, wogegen rohe und gekochte Heidelbeeren d. Wirkung haben, Verstopfung zu heilen. Brombeeren werden übrigens von der ländlichen Bevölkerung auch gegen Wurmleiden genommen. Preiselbeeren werden als Linderungsmittel für Magen- und Gichtleidende angesehen. Von manchen Obstarten wird auch behauptet, daß ihr Genuß Herzkrankheiten mildere. Für Zuckerkranke soll der Genuß von Bananen und Bananenmehl eine Besserung bringen.

Rechnungsrat i. R. Hermann Ziemann †.

Am Freitag, abends 10 Uhr, starb in Pleß Rechnungsrat i. R. Hermann Ziemann im Alter von 81 Jahren. Der Verstorbene hat mehr als 30 Jahre beim hiesigen Amtsgericht als Dolmetscher gewirkt. Liebenswürdig gegen jedermann hat Rechnungsrat Ziemann einen großen Freundeskreis besitzen dürfen, den er zum großen Teil noch überlebt hat. Im hohen Alter wurde der Verstorbene auf ein schweres Krankenlager gefesselt, von dem er sich nicht mehr erheben durfte. Sein Andenken wird hier stets in Ehren gehalten werden.

Autobußverkehr Kattowitz—Bielitz.

Der Zweckverband der Autobusbesitzer in der schlesischen Wojewodschaft beabsichtigt auf der Strecke Kattowitz—Bielitz einen Autobusverkehr einzurichten. Begründete Einsprüche gegen dieses Projekt sind bis zum 24. d. Mts. in der Plesser Starostei einzureichen.

Turn- und Spielverein Pleß.

Bei ungünstigem Wetter wurden am Sonntag, den 13. d. Mts. auf dem hiesigen Sportplatz die Spielmeisterschaften innerhalb des Vereins ausgefochten, nachdem die Meisterschaften im Geräteturnen und Schwimmen bereits in den letzten Wochen vorher zum Austrag gekommen waren. Am Nachmittag fand im Plesser Hof eine gesellige Zusammenkunft statt, in welcher der Vorsitzende die Verkündigung der Sieger auch aus den bereits früher ausgefochtenen Meisterschaftskämpfen vornehmen konnte.

Folgende Vereinsmitglieder wurden als Sieger bezeichnet:

1. Geräteturnen.
   a) Männer über 17 Jahren:
      Robert Simka 133, Alfred Simka 129, Josef Moritz 115, Alfred Mrozik 111 Punkte.
   b) Männer unter 17 Jahren:
      Bruno Simka 86, Ernst Frystatzki und Ernst Slonina je 84, Karl Mrozik 83, Erich Schombera und Erich Brunn je 82 Punkte.
   c) Frauen:
      Else Jurga 71, Helene Mrozik 69, Else Slonina, Grete Simka und Luise Lawlowski je 64 und Marta Rathje 63 Punkte.
2. Schwimmen:
   a) 300 Meter beliebig:
      Burkert Stefan und Brunn Erich,
   b) 100 Meter Brust:
      Brunn Erich, Simka Bruno und Schombera Erich.
3. Spielmeisterschaften:
   Erich Brunn 85, Ernst Slonina 84, Erich Schombera und Koziel je 81, Karl Mrozik 77 Punkte. Lobend erwähnt wurden Hellig mit 72 und Garba mit 69 Punkten.

Den Siegern wurden die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen und die Leistungen, die teilweise als ganz vorzüglich bezeichnet werden können, zur regen Nacheiferung empfohlen. Dann konnte der Vorsitzende dem Turnbruder Karl Moritz das Turn- und Sportabzeichen überreichen und ihn ebenfalls für seine vorzüglichen Leistungen beglückwünschen. Die Vereinsmitglieder blieben noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

Weniger Licht — und alte Ziegeln

Auch die Stadt muß sparen — Stipendien für Studierende

In dreistündiger Arbeit haben unsere Stadtväter am Montag ein nicht überreichliches Programm erledigt. Nach dem üblich gewordenen „akademischen Viertel" eröffnete Stadtv.-Vorst. Dr. Golus die Sitzung, der u. a. Bürgermeister Figna und die Ratsherren Frystatzki und Sliwinsky beiwohnten.

Das Referat zum 1. Punkt der Tagesordnung hatte Stadtv. Paliczka. Die Revision der städt. Kassen hat Beanstandungen nicht ergeben.

Zu den Punkten 2, 3 und 4 wird die Genehmigung zum

Verkauf städtischer Parzellen

nachgesucht. Auf den Vorschlag des Referenten Stadtv. Jurga wird die Zustimmung in zwei Fällen erteilt, in einem Falle aber, wo das Grundstück an die städtischen Wasserquellen angrenzt, der Verkauf abgelehnt.

Die Versammlung beschloß ferner, dem **Ankauf des Geländes** von der Straße 3-go Maja bis zur Pilsudskikolonie zuzustimmen. Der Kaufpreis beträgt 5 bezw. 1 Zl. pro Quadratmeter.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung erstattet Stadtv. Kinast ein längeres Referat über den geplanten **Straßenbau der Gotzmannstraße und die Piastowska.** Durch den Bau dieser Kreisstraße wird die Stadt unmittelbar nicht belastet. Dagegen übernimmt die Stadt die Verpflichtung die Bordsteine der anliegenden Grundstücke zu erneuern, die Bürgersteige zu heben, die Kanalisierung der Querstraßen und bei der Glückauf-Brücke durchzuführen und das Gornikſche Hausgrundstück zur Auslegung der Kurve zu erwerben. Alle diese Arbeiten, die zum Teil schon in Angriff genommen sind, erfordern einen Kostenaufwand von 40 000 Zl., der von der Versammlung genehmigt wird.

Der Ankauf des Gornikschen Hausgrundstückes kostet der Stadt, nach dem Referat des Stadtv. Schnapka, 42 500 Zloty. Der reelle Wert wurde von Sachverständigen auf 35 800 Zl. abgeschätzt. Da aber durch den Ankauf der bisherige Eigentümer in seiner Existenz getroffen wurde, ist der Mehrpreis aufgewendet worden. Die Versammlung nimmt die Vorlage an.

Zu Punkt 8 berichtet Stadtv. Kinast über die **Einschränkung der Straßenbeleuchtung.** Es sollen zunächst alle Uhren abgeschafft werden und an deren Stelle in der Volksschule 1 ein Schalter für 9 Stromkreise und in dem neuen städt. Wohnhause an der Schießhausstraße ein Schalter für 2 Stromkreise eingebaut werden, die es ermöglichen, das Licht dem tatsächlichen Bedürfnis entsprechend einzuschalten und nicht mehr wie bisher mechanisch. Durch Neuinstallierung von Lampen hofft man weitere Ersparnisse, die sich auf ca. 8000 Zloty belaufen, bei einem Jahresaufwand von 25 000 Zloty zu machen. Eine Kommission, bestehend aus den Stadtv. Kinast, Stapa und Tulaja, wird die Sparmöglichkeiten an Ort und Stelle prüfen.

Punkt 9 der Tagesordnung wird ohne Debatte erledigt. Die Aenderung des Paragraphen im Fortbildungsschulstatut besagt nunmehr, daß die Schulgelder vierteljährlich zu zahlen sind.

Zu Punkt10 berichtet Stadtv.-Vorst. Dr. Golus über das Regulativ für die

Gewährung von Stipendien

an Studierende aus der Stadt Pleß. In erster Linie kommen Studierende aus armen Familien in Betracht. Ein Stipendium soll 3 Jahre laufen und jährlich in einem Betrage bis zu 500 Zloty gewährt werden. Bedingung ist, daß der Stipendant seine Studien auf einer Hochschule in Polen absolviert. Eine Kommission von 5 Mitgliedern, die alle drei Jahre amtiert, entscheidet über die Gewährung. Es gehören ihr an: der Bürgermeister und sein Stellvertreter des Magistrates und von der Versammlung gewählt: Dr. Ranoschek, Stellv.-Stadtv. Paliczka, Dr. Golus, Stellv.-Stadtv. Kucza, Stadtv. Szopa, Stadtv. Gyncz.

Bürgermeister Figna erhält das Wort um die Stellungnahme des Magistrates auf ein Schreiben der Wojewodschaft, worin die Stadt auf Reduzierungen im städtischen Budget hingewiesen wird, bekannt zugeben. Die Reduzierungen sind durch die Straßenbeleuchtung und Einschränkung bei personellen Ausgaben durchgeführt. Die Versammlung nimmt dies zur Kenntnis.

Eine längere Debatte entspinnt sich zu dem geplanten Verkauf der Ziegeln, die für den Seminarbau bestimmt waren. Die Wojewodschaft will 300 000 gute Ziegeln an die Starostei Lublinitz abgeben und den Rest von 200 000 Stück der Stadt für den Schulbau überlassen. Die Starostei Lublinitz bietet wiederum die Ziegeln der Stadt Pleß zu einem Preis von 35 Zloty pro Tausend an. Da aber die Stadt selbst keine Verwendung für Ziegeln hat, und sie weiter verkaufen müßte, wird von dem Kauf Abstand genommen.

Als letzte Vorlage wählt die Versammlung eine Kommission, bestehend aus den Stadtv. Szopa, Kucza und Schnapka, die mit dem Vorsteher und 2 Sachverständigen, die gegen die Firma Lubinus Stein erhobenen Vorwürfe nachprüfen soll.

Katholischer Gesellenverein Pleß.

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, hält der katholische Gesellenverein im „Plesser Hof" eine Sitzung ab. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Verband der Kriegsverletzten und Hinterbliebenen.

Die nächste Sitzung der Plesser Ortsgruppe wird am Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im „Plesser Hof" abgehalten.

Beskidenverein Pleß.

Die für Sonntag, den 13. d. Mts. angesetzte Vereinstour mußte wiederum wegen der schlechten Witterung abgesagt werden. Sie wird wiederum auf Sonnabend, den 19. und Sonntag, den 20. d. Mts. festgesetzt. Die Abfahrt wird Sonnabend, nachmittags 3,25 Uhr angetreten.

Nachrichten der katholischen Pfarrgemeinde Pleß.

Freitag, den 18. d. Mts., 6 Uhr: Jahresmesse für Adolf Nocon. Sonnabend, den 19. d. Mts., Jahresmesse für Oskar Spiller. Sonntag, den 20. d. Mts., 6½ Uhr: stille heilige Messe; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kassendirektor Ronge †

Das Deutschtum in Polnisch-Schlesien hat einen schweren Verlust erlitten. Herr Carl Ronge, Kassendirektor des Deutschen Volksbundes, ist am Sonntag auf dem Sportplatz in Kattowitz, in dem Moment, als er einen der Führer der Deutschen Turnerschaft begrüßen wollte, von einem Herzschlag getroffen worden. Herr Ronge war als Förderer des Turnsportes überall bestens bekannt, seiner intensiven Tätigkeit auf diesem Gebiet ist vieles zu verdanken, inmitten seiner Lieblingsbeschäftigung hat ihn der Tod ereilt.

Erschüttert von dem jähen Tod des Verblichenen gedenken auch wir seiner, als eines Menschen, der auf Grund seines ehrenw. Charakters, sich in allen Schichten der Bevölkerung allergrößter Achtung erfreute. Herr Ronge, der auch vor der Uebernahme durch Polen, die Kassengeschäfte der Stadt Kattowitz verwaltete, hat seine Tätigkeit alsdann in vollstem Umfange dem Deutschtum zur Verfügung gestellt und wer den gewissenhaften und zuverlässigen Menschen kannte, wird ermessen können, was der Tod in den Reihen seiner Mitarbeiter für eine Lücke gerissen hat.

Auch wir werden das Andenken Carl Ronges in Ehren halten!

Die Naturalsteuer beschlossen

In seiner letzten Sitzung hat der Ministerrat einen Beschluß gefaßt, die rückständigen Steuerquoten in Naturalien einzuziehen. Ein besonderer Gesetzentwurf wurde ausgearbeitet, der dem Sejm zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Nach diesem Entwurf wird der Finanzminister ermächtigt, die rückständige Steuer vor dem 1. April 1929 in Naturalien, und zwar Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln und Kohlen einzuziehen. Die Steuerzahler werden diese Artikel auf ihre Kosten den Steuerbehörden zustellen können. Nach dem Entwurf wird Kohle zum Marktpreis angenommen, während die Lebensmittel mit einem 10prozentigen Aufschlag über die Marktpreise berechnet werden.

Das Finanzministerium wird weiter ermächtigt, die Lebensmittel und die Kohle für die Arbeitslosen zu verwenden. Das Gesetz ist befristet und zwar für die Zeit, in welcher die Naturalienhilfe an die Arbeitslosen gewährt wird. Noch wichtiger als das Gesetz wird die Durchführungsverordnung sein. Das Gesetz ist als Rahmengesetz gedacht, das durch die Durchführungsbestimmungen ausgefüllt wird. Durch diesen Beschluß hat die Regierung dem Wunsch der breiten Volksmassen Rechnung getragen.

Betr. Beitragsfestsetzung für die Invalidenversicherung

Wichtig für landwirtschaftliche Arbeiter!

Die schlesische Landwirtschaftskammer, Sitz Kattowitz, verweist auf die Wojewodschaftsverordnung vom 28. Juli 1931, welche in Nummer 19 des „Dziennik Ustaw" zur Veröffentlichung kam und demzufolge, im Bereich der Wojewodschaft Schlesien, Rechtskraft erlangte. Demnach wird nach erfolgter Abänderung des Wochenbeitrages der 6. Lohnklasse bei einem Jahresverdienst von 1980 Zloty der wöchentliche Beitrag zur Invalidenversicherung für landwirtschaftliche Arbeiter in nachstehender Weise erhoben: In der ersten Klasse bei einem Jahreseinkommen bis zu 680 Zloty 40 Groschen, in der zweiten Klasse bei einem Jahreseinkommen von 660 bis 960 Zloty 80 Groschen, in der dritten Klasse bei einem Jahreseinkommen von 960 bis 1320 Zloty 130 Groschen, in der vierten Klasse bei einem Jahreseinkommen von 1320 bis 1620 Zloty 170 Groschen, in der fünften Klasse bei einem Jahreslohn von 1620 bis 1980 Zloty 210 Groschen, in der sechsten Klasse bei einem Jahreslohn über 1980 Zloty 250 Groschen.

Das Neueste aus Golassowitz

Ein zweiter Waffenfund beim deutschen Gemeindevertreter Jarzombski.

Gestern um die Mittagsstunde wurde der Golassowitzer Bürger und deutsche Gemeindevertreter Jarzombski einem polizeilichen Verhör unterzogen. Im Laufe desselben legte der Polizeikommandant einen Brief vor, der anonym bei der Polizei eingegangen war und die Mitteilung enthielt, daß bei Lux und Jarzombski Gewehre und Sprengstoffe aufgehoben seien. Bei Lux sollten diese Sachen in der Scheune, während bei Jarzombski „pod przyciesia stodoly" (unter der Schwelle der Scheune versteckt seien).

Jarzombski und anderen Leuten war es aufgefallen, daß die Polizei am 10. September, das ist am Tage der Waffensuche bei Lux und Jarzombski, die dann zur Verhaftung des Ersteren führte, sich des öfteren und bei mehreren Leuten, darunter auch einer alten Frau, erkundigte, was „przycies" zu bedeuten habe. Auch Jarzombski selbst wurde darum befragt. Da er aber im Laufe des vergangenen Sommers seine Scheune umbauen ließ, wobei die „przycies (Schwelle) durch ein massives Fundament ersetzt wurde, da weiter ganz dicht bei seiner Scheune die seines Nachbars Korchel mit einer „przycies" steht, stieg Jarzombski der Gedanke auf, der Verbrecher könnte sich in der dunklen Nacht geirrt haben und das Gewehr unter die Schwelle seines Nachbarn Korchel gelegt haben. Er sagte aber nichts darüber aus, sondern lief nach Hause, rief seinen Nachbarn Korchel und sie suchten unter des Letzteren Scheune. Zu ihrem großen Erstaunen zogen sie dort unter der „przycies" ein Gewehr, eingewickelt in Sackleinen und verschnürt mit Bindfaden, hervor. Sie riefen die Nachbarn zusammen, um Zeugen zu haben, umstellten den wertvollen Fund und Jarzombski eilte zur Polizei. Der Kommandant und ein Geheimagent kamen und stellten fest, daß es dieselbe Sackleinwand und derselbe Bindfaden sind, wie das bei Lux gefundene Gewehr, dieselbe Zahl von Patronen, Sprengkapseln, eingehüllt in dasselbe Packpapier usw.

Nun ist das Verbrechen einwandfrei aufgedeckt, die Verbrecher die allseits bekannt sind, wurden bereits polizeilich vernommen. Ihre Verhaftung ist noch nicht erfolgt.

3. Umsatzsteuer-Rate fällig!

Am 15. Oktober d. Js. läuft der Termin für die Begleichung der 3. Umsatzsteuerrate für 1931 ab. Die Zahler der Umsatzsteuer werden darauf aufmerksam gemacht, bis zu diesem Termin die Steuer bei den jeweiligen Finanzabteilungen einzuzahlen.

Aufhebung und Neueinteilung von Polizeistellen

Im Wojewodschafts-Amtsblatt vom 7. September 1931 gelangt eine Bekanntmachung der Hauptkommandantur der Wojewodschaftspolizei zum Abdruck, wonach, ab 15. September d. Js., die Polizeistellen Boguszowitz, Groß-Dubensko, Ruptau und Pstronznia aufgehoben werden. Infolge der Auflösung dieser Polizeistellen werden nachstehende Gemeinden den nachfolgenden Polizeistellen zugeteilt: Boguszowitz der Polizeistelle Chwallowitz, die Gemeinde Gotartowitz der Polizeistelle in Paruszowitz, die Gemeinde Rowien einschließlich dem Vorwerk, der Polizeistelle Sohrau, die Ortschaft Kokocin der Polizeistelle Groß-Swierklanietz, Groß-Dubensko zur Polizeistelle Czerwionkau, die Gemeinde Ruptau zur Polizeistelle Nieder-Jastrzemb, die Gemeinde Pstronznia zur Polizeistelle Rydultau, die Gemeinde Nowa-Wies und Dzimierz (Krs. Rybnik), der Polizeistelle Raszczyce, ferner die Gemeinde Czuchow der Polizeistelle Pszow.

Vorbereitungen für die diesjährige Volkszählung

Wie schon bekannt gegeben wurde, wird noch im laufenden Jahre in der Republik Polen eine Volkszählung durchgeführt. Die letzte Zählung dieser Art fand vor 10 Jahren statt. Seitens des Magistrats in Kattowitz werden die notwendigen Vorbereitungen, zwecks Durchführung dieser wichtigen Volkszählung bereits getroffen. Es verlautet, daß, in Anbetracht der schweren Wirtschafts- und Finanzlage, die erforderlichen, einschlägigen Arbeiten, von den staatlichen und städtischen Beamten und Angestellten diesmal ohne besonderes Entgelt vorgenommen werden sollen.

*

Die Wojewodschaft hat bereits einen Volkszählungskommissar, in der Person des Wojewodschaftsrates, Dr. Wierzbianski, ernannt. Die Büroräume des Volkszählungskommissars befinden sich im Wojewodschaftsgebäude, Zimmer 457.

Festsetzung der Stundenlöhne für Forstarbeiter

Im Organ der schlesischen Landwirtschaftskammer wird vom Landbund nachstehendes bekannt gegeben: Nachdem die im Monat Juli erneut aufgenommenen Verhandlungen, um Herabsetzung der Forstarbeiterlöhne wiederum zu keinem Ergebnis geführt hatten, wurde seitens des Arbeitgeberverbandes, der Schlichtungsausschuß angerufen, der am 31. 8. 31 zu einer Sitzung zusammentrat. Da zwei Beisitzer von Arbeitnehmerseite nicht erschienen waren, kam es zu keinem Schiedsspruch. Trotzdem führten die von dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses eingeleiteten Vergleichsverhandlungen zu einem Ergebnis. Demnach betragen mit Wirkung vom 1. September d. Js. die Stundenlöhne der Forstarbeiter der 1. Zone im Alter über 18 Jahren 41 Groschen, für Arbeiter im Alter von 16 bis 18 Jahren 32 Groschen, für Arbeiter unter 16 Jahr. 20 Groschen, ferner für Forstarbeiter der 2. Zone im Alter über 18 Jahren 45 Groschen, für Arbeiter im Alter von 16 bis 18 Jahren 35 Groschen und für Arbeiter unter 16 Jahren 22 Groschen. Die Naturalbezüge werden mit 13 Groschen pro Stunde verrechnet, so daß die Gesamtlöhne, gemäß § 18 des Tarifvertrages, betragen:

Zone 1: Für Arbeiter über 18 Jahren 54 Groschen, für Arbeiter von 16 bis 18 Jahren 45 Groschen, für Arbeiter unter 16 Jahren 33 Groschen. Zone 2: Für Forstarbeiter im Alter über 18 Jahren 58 Groschen, von 16 bis 18 Jahren 48 Groschen und für Arbeiter unter 16 Jahren 35 Groschen.

Das Abkommen gilt bis zum 30. November d. J. und kann von diesem Termin ab jeweils nur einen Monat verlängert werden, sofern es nicht vorher mit 14tägiger Frist gekündigt wird.

Kattowitz und Umgebung

Verkehrsunfall am Ring. An der Kreuzung 3-go Maja-Ring stieß eine Straßenbahn gegen ein Personenauto, welches, infolge eines Motordefektes, plötzlich am Gleis stehen blieb. Das Auto wurde beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Schreibmaschine entwendet. Aus dem Büroraum des Holzlagers Dawid Samuel Zigraj auf der Mickiewicza 21, wurde eine Schreibmaschine, Marke „Smith Premier", Nr. 80 727, im Werte von 1200 Zloty, gestohlen. Es wird vor Ankauf der Schreibmaschine gewarnt!

Aufgedeckter Diebstahl. Die Polizei stellte auf der Mlynska in Kattowitz den Stanislaus Sm. aus Kattowitz, welcher im Besitz eines Kugellagers für den Motor 21 009 war. Der Sm. erklärte, daß er den Diebstahl in dem Zug-Abteil 4. Klasse auf der Strecke zwischen Schwientochlowitz-Kattowitz verübte. Das Kugellager wurde auf dem 1. Polizeikommissariat deponiert, wo es von dem Eigentümer abgeholt werden kann.

Die süßen Trauben.. Auf dem Güterbahnhof Kattowitz wurden aus einem Waggon 205 Kilogramm Weintrauben gestohlen. Die geschädigte Firma ist noch nicht festgestellt worden.

Diebstahlschronik. Zum Schaden der Händlerin Magdalene Grzybowska aus Czenstochau stahl auf dem Kattowitzer Bahnhof der Karl U. 2 Körbe mit Pilzen. Der Polizei gelang es, den Dieb zu fangen, welchem das Diebesgut abgenommen wurde. — Aus der unverschlossenen Wohnung des Stanislaus Pieczka aus Zawodzie stahlen bisher unbekannte Täter eine Herrenuhr, Marke „Glashütter", ein Paar Radiohörer, zwei Lampen für einen Radioapparat, sowie einen Photoapparat, Marke „Majer Görlitz Okularia". Vor Ankauf wird dringend gewarnt. — Aus der Wohnung des Josef Genza aus Zawodzie stahlen, bisher unermittelte Diebe, 2 silberne Herrenuhren. Die Polizei warnt vor Ankauf dieser gestohlenen Herrenuhren.

Eichenau. (Wohltätigkeitsveranstaltung für Arbeitslose.) Das hiesige Hilfskomitee für Arbeitslose veranstaltet in der Zeit vom 15. September bis 18. Oktober in folgenden Lokalen ein Preisschießen. Bei Koniarek Kattowitzerstraße, Plottnik, Beuthnerstraße und Fricowski in Burowietz. Der Reinertrag dieser Veranstaltung wird dem Hilfskomitee überwiesen. Die wertvollen Preise sind in der Georgsdrogerie bei Wojnarowski im Schaufenster ausgestellt. Um recht hohen Reinertrag zu erzielen, bittet das Komitee die Eichenauer Bürger recht zahlreich an dem Preisschießen teilzunehmen, denn der Winter ist vor der Türe und die Arbeitslosen benötigen dringend Hilfe.

Königshütte und Umgebung

Die Leiche in der Rawa. Der Arbeiter Franz Grolik aus Bismarckhütte, fand im Ortsteil Klimsawiese beim Reinigen der Rawa, die Leiche eines mehrere Monate alten Kindes. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein.

Ein feiner Lehrling. Dem Handwerksmeister K. P. aus Königshütte wurde aus der Werkstatt eine Dynamomaschine im Werte von 150 Zloty gestohlen. Als Dieb wurde der Lehrling P. H. ermittelt, bei dem auch das gestohlene Gut vorgefunden wurde. Dem Meister wurde seine Maschine zurückerstattet.

Ruhe ist ihm ein Fremdwort. Am Sonnabend versuchte der bei der Polizei gut bekannte Anton J. aus Königshütte, auf der ul. Hajducka, einen Soldaten des 75. Infanterieregiments vom Pferde zu stürzen. Auch seine Komplizen nahmen gegen den Soldaten eine drohende Stellung ein. Zum Glück kamen aus der nahen Kaserne andere Soldaten herbei, so daß es die Burschen vorzogen, sich aus dem Staube zu machen.

Zunahme der Schlachtungen im Schlachthof. Im städtischen Schlachthof wurden in vergangenem Monat geschlachtet: Schweine 8403, Kälber 1289, Kühe 876, Stiere 256, Ochsen 54, Jungvieh 195, Schafe 7, Ziegen 1, Pferde 16. Durch die wieder aufgenommenen Bekonschlachtungen dürfte sich die Zahl der Schweineschlachtungen in der nächsten Zeit verdoppeln.

Obdachlosenheim erhält Zuwachs. Mit dem Zunehmen der kälteren Jahreszeit hat auch das städtische Obdachlosenheim mit einem größeren Zuwachs zu rechnen. Im vergangenen Monat kamen 3 Obdachlose neu hinzu, so daß sich gegenwärtig daselbst 21 Personen, 19 Männer und 2 Frauen aufhalten. Von den Insassen sind 19 hiesige und 2 auswärtige.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Um die Braut.) Auf der ul. Lesna in Bismarckhütte wurde die Florentine Dl. von dem Paul Larysz aus Bismarckhütte belästigt und ohne jeden Grund ins Gesicht geschlagen. Auf die Hilferufe der Mißhandelten eilte der Bräutigam Paul Rozkosch hinzu, welcher dem Larysz eine schwere Verletzung mit einem Büchsenöffner zufügte. In bedenklichem Zustand wurde Larysz nach dem Hüttenspital geschafft und Rozkosch festgenommen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 21,30: Vorträge. 22,30: Lieder. 23: Vortrag (franz.).

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,30: Uebertragung der Oper „Fidelio" aus Genf. Anschl.: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Vorträge. 18: Johann Strauß-Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,30: Abendunterhaltung. 22,15: Vortrag. 22,30: Arien aus Opern. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,30: Uebertragung der Oper „Fidelio". Anschl.: Berichte und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13.50: Zweites Schallplattenkonzert.

Mittwoch, 16. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 12,10: Für den Landwirt! 15,20: Elternstunde. 16: Lesung. 16,20: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17: Der „Oberschlesier" im September. 17,20: Lieder zur Laute. 17,50: Flötenkonzert. 18,20: Momentbilder vom Tage. 18,30: Schlagzeile, Leitartikel, Roman! 18,55: Der deutsche Osten. 19,20: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,55: Wetter. 20: Aus den Memoiren eines Grammophons. 21: Abendberichte. 21,10: Konzert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Aus Budapest: Zigeunermusik. 0,30: Funkstille.

Donnerstag, 17. September. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 9: Aus Leipzig: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulsender: Stadt und Staat. 12,10: Wetter; anschl.: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Aus der Sandkirche in Breslau: Orgelkonzert. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Rechtsprechung und öffentliche Meinung. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18: Presse und kulturelle Verantwortung. 18,25: Stunde der Arbeit. 18,50: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Wetter; anschl.: Die öffentliche Meinung und ihre Mächte. 20,30: Aus Genf: „Fidelio" (Oper). In einer Pause — von 22 bis 22,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,15: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 23,10: Kabarett auf Schallplatten. 0,30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29